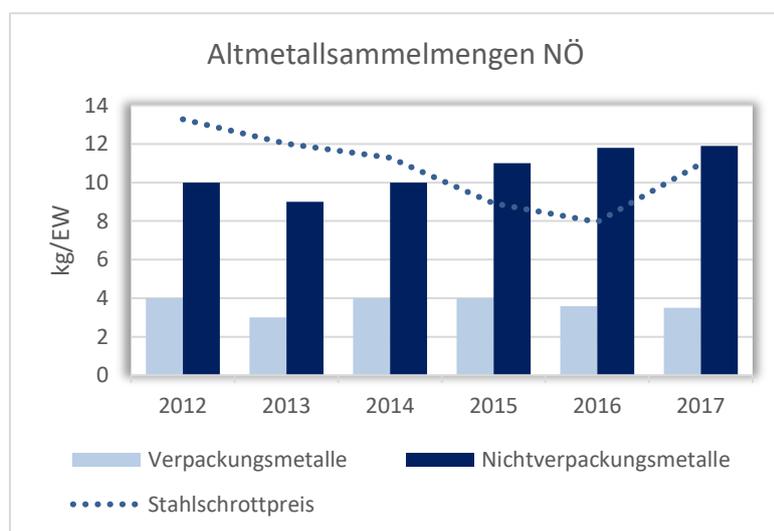
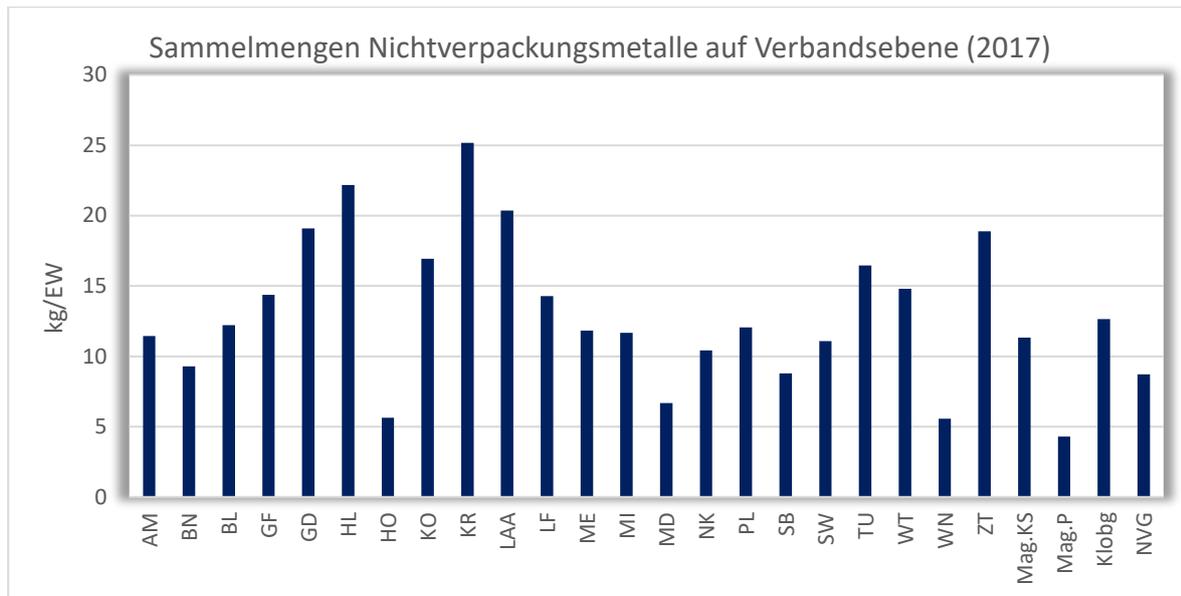


Metalle

In Niederösterreich werden jährlich rund 10,5 kg/EW Nichtverpackungsmetalle auf Wertstoffzentren und durch die Sperrmüllsammmlung erfasst. Die gesammelte Menge ist von 9 kg/EW (2012) auf 11,9 kg/EW (2017) um ein Drittel angestiegen. Einer der Gründe hierfür ist die Entwicklung der Schrottpreise (Quelle: BDSV): bei deren Rückgang erhöhen sich die Mengen in der kommunalen Sammlung. Auf Verbandsebene zeigen sich bei den Nichtverpackungsmetallen große Unterschiede in der Sammelleistung. Diese reicht von 4,3 bis 25,2 kg/EW.

Die Menge an gesammelten Verpackungsmetallen liegt im Durchschnitt der letzten 6 Jahre bei rund 4 kg/EW.a. Damit werden weniger als zwei Drittel (59 %) des auf Basis von Restmüllanalysen errechneten theoretischen Sammelpotenzials getrennt erfasst. Die Sammlung der Metallverpackungen erfolgt durch 7 Umweltverbände gemeinsam mit Kunststoffflaschen im Holsystem, im Gebiet der übrigen Umweltverbände werden die Metallverpackungen getrennt im Bringsystem gesammelt.





Im Restmüll verbleibt derzeit mit circa 4 kg pro Kopf rund ein Fünftel des gesamten Altmetallaufkommens aus Haushalten. Jener Anteil im Restmüll, der nicht über MBAs und Sortieranlagen abgetrennt wird, gelangt gemeinsam mit dem Restmüll in Müllverbrennungsanlagen. Aus der daraus resultierenden Schlacke können laut Studien 50 – 90 % der Metalle wiedergewonnen werden¹⁸. In der MVA Dürnrohr konnten 2017 circa 4.100 t Altmetall aus kommunalen Abfällen wiedergewonnen und dem Recycling zugeführt werden. Etwa 70 % der rückgewonnenen Metalle sind Eisenmetalle, die restlichen 30 % Nichteisenmetalle. Durch die Rückgewinnung der Metalle aus der Schlacke der MVA Dürnrohr und die anschließende Nutzung als Sekundärrohstoff können jährlich rund 21.000 t CO₂-Äquivalente eingespart werden¹⁹. Das entspricht den CO₂-Emissionen von etwa 2.300 ÖsterreicherInnen²⁰.

Grundsätzlich ist die getrennte Sammlung von Altmetallen der Wiedergewinnung aus Verbrennungsschlacke vorzuziehen da dadurch höhere Qualitäten bei den gesammelten Metallen erreichbar sind. Dennoch stellt laut einer Studie der INFA die Rückgewinnung von Metallen aus der Verbrennungsschlacke eine effiziente Methode dar, um den im Restmüll verbliebenen Altmetall-Anteil ebenfalls einem Recycling zuzuführen¹⁸.

Wie im Abfallwirtschaftsplan 2016 festgestellt, reicht der Erfassungsgrad von Metallverpackungen in den einzelnen Verbänden von weniger als 40 % bis knapp über 90 %. Nach Vorliegen der Ergebnisse aus den laufenden Restmüllsortieranalysen wird der Erfassungsgrad je Verband neu evaluiert und Maßnahmen daraus abgeleitet. Weiters sollen Ursachen für die regional unterschiedlichen Sammelmengen bei den Nichtverpackungsmetallen eruiert und das Sammelsystem entsprechend angepasst werden.

¹⁸ Institut für Abfall, Abwasser und Infrastrukturmanagement GmbH (2016): Abschlussbericht – Wertstoffpotenziale im Restmüll.

¹⁹ Razzak, N. (2016): Umweltbewertung der Metallrückgewinnung aus MVA-Rostasche unter Berücksichtigung der Aufbereitung einer Feinfraktion, Institut für Abfallwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien

²⁰ UBA (2018): Klimaschutzbericht 2018.